

PRESSEINFORMATION

Ärztennetze organisieren die ärztliche Betreuung von Pflegeheimen neu

An dem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt sind auch Partner des Projekts InTherAKT beteiligt

Münster, 6. Dezember 2016. Bessere Erreichbarkeit, höhere Besuchsfrequenz und abgestimmte ärztliche und pflegerische Versorgung: Das sind die Eckpunkte der Versorgungsverträge, mit denen die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) die ärztliche Versorgung in Altenheimen verbessern wollen. An dem Pilotprojekt beteiligt sind Ärztenetze aus fünf westfälischen Städten – darunter auch Münster. Knapp zwei Jahre nach dem Start zieht InTherAKT-Projektpartnerin Sonja Laag von der Barmer GEK eine erste Bilanz.

Das Problem ist seit langem bekannt: Die ärztliche Versorgung von Patienten in Altenpflegeheimen, die überwiegend durch Hausärzte erfolgt, ist nicht immer einfach. Unterschiedliche Arbeitsroutinen in den Altenpflegeeinrichtungen und der Ärzte führen häufig zu Herausforderungen in der Zusammenarbeit. Das erschwert die Kooperation aller Beteiligten – Arzt, Bewohner und Pflegepersonal. In fünf westfälischen Städten und Regionen – darunter auch Münster – soll eine seit 2014 laufende Vereinbarung der GKV mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) unter Einbeziehung von Arztnetzen hier Verbesserungen erproben. Neben Münster gehören Arztnetze in den Regionen Bünde, Marl, Lippe/Detmold und Unna zu den Pilotregionen. Gemeinsames Ziel ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bewohner bei gleichzeitiger Entlastung der beteiligten Berufsgruppen. Auch einige der bei InTherAKT teilnehmenden 14 Hausärzte und neun Altenhilfeeinrichtungen sind beteiligt. „Und auch in diesem Projekt konnten Nahtstellen bzw. auch Hindernisse in der Kooperation und Kommunikation identifiziert werden“, bringt Professor Jürgen Osterbrink, Projektleiter von InTherAKT, ein wesentliches Thema auf den Punkt.



Herausgeber:
InTherAKT
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink
48159 Münster, Gasselstiege 13
Tel.: 0251 / 32 22 92 13
Fax: 0251 / 32 22 92 14
info@intherakt.de

Kontakt Presse:
Medienhaus Münster GmbH
Babette Lichtenstein van Lengerich
48157 Münster, Petronillaplatz 2
Tel.: 0251 922669-10
Fax: 0251 922669-19
babette.lichtenstein@medienhaus-
muenster.de

„Die Erfahrungen aus den ersten zwei Jahren zeigen viele positive Ansätze, die in Zukunft aber noch weiter ausgebaut werden müssen, insbesondere die ärztliche Teambildung“, berichtet Sonja Laag, Leiterin Versorgungsprogramme der Barmer GEK und Partnerin im Projekt InTherAKT. „Unser erklärtes Ziel ist, dass die niedergelassenen Ärzte sich zu Versorgerteams aus etwa 5 bis 7 Ärzten zusammenfinden und untereinander abstimmen, welches Team welche Pflegeeinrichtung betreut. Nur so kann eine verlässliche und qualifizierte Betreuung gewährleistet werden“. Für die Einrichtungen sei die Sicherstellung der Erreichbarkeit des Ärzteteams enorm wichtig. „Einige Netze arbeiten hier mit einer eigenen Telefonnummer, die jederzeit besetzt ist. Andere haben eine Mitarbeiterin eingestellt, die die Koordination übernimmt,“ berichtet die Expertin.

Historisch gesehen, betreuen Ärzte teilweise nur einzelne Patienten, dies dafür aber in mehreren Altenpflegeeinrichtungen, und fahren dafür zum Teil lange oder zeitaufwändige Strecken quer durch die Stadt oder über Land. Aufwand und Vergütung stehen bei diesem Einsatz in keinem adäquaten Verhältnis. Das hat über die Jahrzehnte dazu geführt, dass die Versorgung von Pflegeheimbewohnern für Ärzte mühevoll geworden ist bzw. teilweise eine Versorgung kaum mehr möglich ist. Demgegenüber steht die Entwicklung, dass die Bewohner in Pflegeheimen heute älter und oft weitaus kränker sind als noch vor 20 Jahren und einen komplexen medizinisch-pflegerischen Betreuungsbedarf haben. „Über ein interprofessionelles Versorgungsteam kann z.B. die von Altenpflegeeinrichtungen oft gewünschte erweiterte Rufbereitschaft an den Tagesrandzeiten bis 21 Uhr oder am Freitagnachmittag sichergestellt werden“, so Sonja Laag. Individuelle Kassenauswertungen zeigen, dass auch zu diesen Uhrzeiten noch Krankenhauseinweisungen erfolgen, die womöglich Folge einer unzureichenden Erreichbarkeit der Ärzte sind.

Die Besuchsfrequenz ist weiterer Vertragsbestandteil der Versorgungsverträge. Hier geht es auch um individuelle Bedürfnisse je nach Befund. „Während für manchen Altenheimbewohner zwei Besuche pro Quartal ausreichen, brauchen Patienten in der Sterbephase manchmal zweimal täglich persönliche Betreuung – und das von Ärzten, die sie auch kennen“, erklärt Dr. med. Ralf Becker vom Hausärzterverbund Münster. Das sicherzustellen erfordere einen hohen Aufwand auf Seiten der Ärzteschaft, der auch



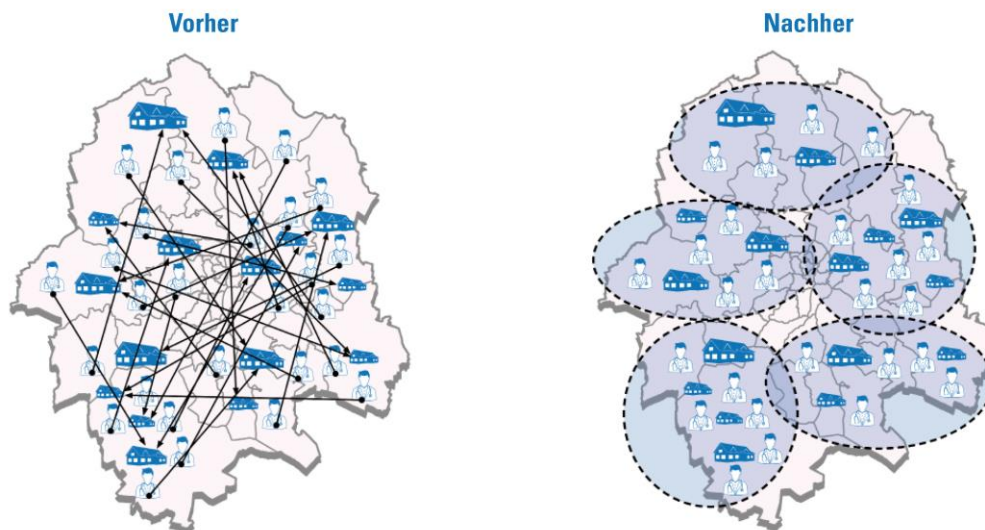
entsprechend honoriert werden müsse. Deshalb sei auch eine besondere Vergütung in den Versorgungsverträgen vereinbart. Ganz wichtig für das Pflegepersonal in den Altenhilfeeinrichtungen sei auch eine schnelle Situationseinschätzung im Krisenfall, ergänzt Prof. Jürgen Osterbrink, Projektleiter von InTherAKT: „Wir müssen sicherstellen, dass die Mitarbeiter dort sofort eine Rückmeldung bekommen, wenn sie bei einem Bewohner Auffälligkeiten beobachten. Auch deshalb haben wir unser Projekt mit den neuen Versorgungsverträgen verzahnt, die auch diese Thematik zum Inhalt haben.“

Bildmaterial

BARMER GEK



Ärztliche Versorgung von Pflegeheimen



In einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt wird derzeit erprobt, wie Ärzte sich in Teams organisieren können. So sollen Ärzte anhand kurzer Wege und fester personeller Zuständigkeiten verlässlich für alle Pflegeheime erreichbar sein. Münster ist als eine von fünf westfälischen Städten beteiligt.



Herausgeber:
InTherAKT
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink
48159 Münster, Gasselstiege 13
Tel.: 0251 / 32 22 92 13
Fax: 0251 / 32 22 92 14
info@intherakt.de

Kontakt Presse:
Medienhaus Münster GmbH
Babette Lichtenstein van Lengerich
48157 Münster, Petronillaplatz 2
Tel.: 0251 922669-10
Fax: 0251 922669-19
babette.lichtenstein@medienhaus-
muenster.de

Das Projekt InTherAKT

Gerade bei Bewohnern von Altenpflegeeinrichtungen kommt es vergleichsweise häufig zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Die Patienten sind alt und leiden oft unter mehreren Erkrankungen, zudem sind sie nicht selten demenz. Hierbei handelt es sich um eine komplexe Herausforderung für die Abstimmung zwischen Arzt, Apotheker und Pflegepersonal. Durch das Projekt **InTherAKT** soll die Arzneimitteltherapiesicherheit in Altenheimen verbessert werden.

Das Projekt ist in dieser Form mit der Einbindung von Hausärztinnen und Hausärzten, Pflegenden der Altenpflegeeinrichtungen und Apothekerinnen und Apothekern bundesweit einzigartig. Es werden erstmals abgestimmte Strategien zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität der Altenheim-Bewohner erarbeitet und andererseits auch die berufliche Zufriedenheit der beteiligten Berufsgruppen spürbar beeinflusst.

Geplant und organisiert wird **InTherAKT** von der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) in Salzburg unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink, Vorstand des Instituts für Pflegewissenschaft und -praxis, und Univ. Prof. Dr. Maria Flamm, MPH, Vorständin des Instituts für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin. An der operativen Ausführung sind neben den wissenschaftlichen Mitarbeitern der universitären Institute in erster Linie der Hausärzteverbund Münster, die Apothekerkammer Westfalen-Lippe sowie die beiden Arbeitsgemeinschaften der münsterschen Altenheime beteiligt. Weitere Partner sind unter anderem die Barmer GEK, Stadt und Bezirksregierung Münster sowie die Facharztinitiative Münster. Fördergeber sind die PMU, die Firma Grünenthal GmbH sowie das Land Salzburg.



Herausgeber:
InTherAKT
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink
48159 Münster, Gasselstiege 13
Tel.: 0251 / 32 22 92 13
Fax: 0251 / 32 22 92 14
info@intherakt.de

Kontakt Presse:
Medienhaus Münster GmbH
Babette Lichtenstein van Lengerich
48157 Münster, Petronillaplatz 2
Tel.: 0251 922669-10
Fax: 0251 922669-19
babette.lichtenstein@medienhaus-
muenster.de